

## HINTERHURGAU

Genossenschaftsrestaurant  
Au hat seine erste Pächterin

Von Michael Anderegg

Lange stand das alte Schulhaus in Au bei Fischingen leer. Letzten Frühling wurde eine Genossenschaft gegründet, die daraus ein Restaurant machen will. Seit der GV gestern Abend ist klar, wer die Pächterin sein wird: die 24-jährige Mirjam Rüegg.

**Au** Es kommt Bewegung ins Projekt Genossenschaftsrestaurant Au. Etwas mehr als ein Jahr nach der Gründung der Genossenschaft konnte diese an ihrer ersten Generalversammlung gestern Abend die Pächterin des Restaurant altes Schulhaus präsentieren. Es ist Mirjam Rüegg aus Oberwangen.

**Endlich etwas Eigenes**

Die 24-Jährige hat im Spital Wartwil die Lehre zur Köchin gemacht, arbeitet derzeit in Uster auf dem Bau und besucht nebenbei die Bäumernenschule in Salez SG. Das Restaurant mit Schulausfahrt will sie im Frühling 2019 offiziell eröffnen. Geplant sind zu Beginn Öffnungszeiten von Freitag bis Sonntag. «Die genauen Uhrzeiten muss ich erst noch bestimmen», sagt sie. Bei der Genossenschaft freut man sich, eine junge und motivierte Pächterin gefunden zu haben: «Wir sind überzeugt, dass das passt», sagt Präsident Matthias Kreier. Pächterin



Mirjam Rüegg ist die erste Pächterin des Genossenschaftsrestaurants Schulhaus in Au bei Fischingen.

Mirjam Rüegg ist begeistert von den Möglichkeiten, die sich ihr in Au bieten. «Ich wollte etwas Eigenes und nicht Alltägliches. Genau das finde ich hier», sagt sie.

**Beim Umbau Ideen verwirklichen**

Der Umbau des alten Schulhauses soll in den nächsten Wochen vorantreiben und bis September abgeschlossen sein. Das komplette untere Stockwerk soll dann zum Restaurant werden. Mit Gaststube,

angrenzender Küche und einem Eventraum. «Natürlich kann die Pächterin auch gleich Wünsche und Ideen anbringen und so bereits erste Vorstellungen umsetzen», sagt Kreier. Daneben soll eine neuer, grosszügiger Spielplatz entstehen, der Familien anlockt. Für den Umbau sei man weiter auf Sponsorensuche, wie Vorstandsmitglied Renate Bissegger sagt: «Ziel ist, nicht zu viel Fremdkapital aufnehmen zu müssen.» Um die Investitionen et-

was tiefer zu halten, werde zu Beginn nicht gleich eine komplette Gastwirtschaftsküche eingebaut, erklärt Kreier und ergänzt. «Aber natürlich eine, mit der man gut arbeiten kann». Zudem soll sie so gebaut sein, dass man sie jederzeit ausbauen könne. Für Mirjam Rüegg wird das alte Schulhaus Au auch zu ihrer neuen Heimat. Sie wird in die Wohnung über dem Restaurant einziehen. «Das ist eine ideale Lösung für alle», so Kreier.